

ESF-geförderte Berufsfelderprobung Klasse 10 bzw. 11

In den Klassenstufen 10 bzw. 11 ist eine Teilnahme an der Maßnahme „Berufsfelderprobung“ für Schüler möglich bzw. vorzusehen, wenn diese nach absolvierten und reflektierten Praxiserfahrungen (i.d.R. Berufsfelderkundung, Schülerbetriebspraktikum, Berufsfelderprobung als Ferienjob etc.) in Bezug auf eine MINT-Ausrichtung der Ausbildung bzw. des Studiums noch Orientierungsbedarf aufweisen. Die Auswahl dieser Schüler trifft die Schule auf Grundlage der Dokumentationen zum individuellen Berufswahlprozess bzw. folgt der Empfehlung des Übergangskoordinators/des Berufsberaters. Empfohlen für die Selbsteinschätzungen der eigenen Stärken werden insbesondere die Seiten 14 und 15 des Thüringer Berufswahlpasses (<https://www.schulportal-thueringen.de/berufsorientierung/berufswahlpass>).

Zur unmittelbaren **Vorbereitung** der Maßnahme wird durch die Schule die Liste „MINT-Berufsfelderprobung ab Klasse 10“ (siehe Downloadbereich MINT) mit drei Berufsfeldwünschen pro Schüler - aus dem jeweiligen Trägerangebot - ausgefüllt und an den hauptverantwortlichen Träger übergeben. Er prüft, ob diesen Berufsfeldwünschen entsprochen werden kann. Ohne eine solche Passung ist eine Teilnahme an der Maßnahme nicht angezeigt.

Durchführungsvarianten der Berufsfelderprobung im Umfang von bis zu 30 Stunden:

- a) Erprobung in einem Berufsfeld inklusive einer individuellen Auswertung möglichst unter Einbeziehung des Berufsberaters
- b) Erprobung in zwei Berufsfeldern inklusive einer individuellen Auswertung möglichst unter Einbeziehung des Berufsberaters

Dabei muss jeweils gesichert sein, dass mindestens vier verschiedene MINT-Berufsfelder pro Klasse bzw. Jahrgang angeboten und in mindestens einem MINT-Berufsfeld sechs Stunden studiumsorientiert gestaltet werden.

Die studiumsorientierte Sequenz wird durch die Kooperation der Maßnahmeträger mit einer Hochschuleinrichtung in Thüringen die Besonderheiten universitären Denkens und Handels deutlich machen. Besonders zielführend ist die Durchführung der Sequenz am Ort der Hochschule.

Zum **Abschluss** der Berufsfelderprobung wird die Praxiserfahrung reflektiert und individuell ausgewertet. Dabei wird durch den Maßnahmeträger inhaltlich auf die Vorgaben des Thüringer Berufswahlpasses zurückgegriffen, um für die Schüler eine Vergleichbarkeit der beobachteten Merkmale mit dem eigenen Stärkenprofil zu ermöglichen. Vor dem Hintergrund, dass die Schüler durch die Maßnahme mehr Sicherheit in Bezug auf die eigene Entscheidung für eine MINT-Ausbildung bzw. ein MINT-Studium erlangen sollen, wird in der Reflexion nun der Abgleich der persönlichen Erwartungen bezüglich einer solchen Entscheidung und der diesbezüglichen Selbsteinschätzung mit der jeweiligen Fremdeinschätzung (des Anleiters/Ausbilders) initiiert. Dadurch wird der Schüler angeregt, über sich selbst nachzudenken („reflektieren“) und zur späteren Entscheidung (s.o.) befähigt (*Kann ich mir vorstellen, im erprobten Berufsfeld eine Ausbildung/ein Studium zu beginnen? Wenn nicht: welche Alternativen habe ich? Suche ich die erneute Herausforderung und nutze die*

Möglichkeit der weiteren Praxiserfahrung, um mich im Berufsfeld XY auszuprobieren?). Eine solche Reflexion wird meist in der Kleingruppe des jeweiligen Berufsfeldes angeregt.

Die Auswertung hinsichtlich der weiteren Planung des Berufsweges wird in jedem Fall individuell erfolgen. Dabei wird jeweils auf alle bisherigen Praxiserfahrungen des Schülers zurückgegriffen: d. h. der Schüler durchläuft gedanklich seine bisherigen Praxiserfahrungen anhand seiner Aufzeichnungen und er formuliert konkrete Erwartungen an die laufende Berufsfelderprobung. Der Anleiter/Ausbilder wird seine Beobachtungsschwerpunkte entsprechend präzisieren. Die erneuten Einschätzungen relevanter Persönlichkeitsmerkmale werden im Gespräch abgeglichen. Durch den Einbezug des Berufsberaters und ggf. Übergangskoordinators kann auf Aspekte wie Zugangsvoraussetzungen für infrage kommende Ausbildungen oder Studiengänge und regionale Angebote (Tage der offenen Tür/Hochschule) für weitere Recherchen aufmerksam gemacht werden. Abschließend hält der Schüler seine nächsten Schritte für den weiteren Berufswahlprozess schriftlich fest (z. Bsp. Notizen auf dem Selbsteinschätzungsbogen, Entscheidung zu Messebesuch, Gesprächsvereinbarung mit Studienberater) und setzt diese nach der Maßnahme um (vgl. Dimension MOTIVATION – Betroffenheit, Eigenverantwortung).

* *Alle personenbezogenen Bezeichnungen gelten jeweils in männlicher und weiblicher Form.*

ABBO/Stand: 15.12.2017